

Erprobung des "Mystère"-Düsenjägers in der Schweiz

Autor(en): **Horber, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **22 (1956)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-363668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kürzlich ging die Meldung durch unsere Tagespresse, dass die Kriegstechnische Abteilung des EMD und die Fliegertruppe dank dem Entgegenkommen der französischen Behörden die Gelegenheit wahrnehmen würden, den bekannten französischen Strahljäger «Mystère» zu erproben.

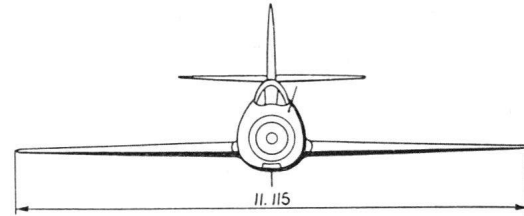
Dieses Jagdflugzeug fällt auf durch seine saubere, elegante Form trotz seinem sehr einfachen Aufbau mit zentraler Lufteinlassöffnung im Rumpfbug. Sein Pfeilflügel von 38 Grad Pfeilung und 7,5% Dicke erlaubt die Ueberschreitung der Schallgeschwindigkeit im Stechflug. Als Triebwerk dient eine Hispano-Suiza-«Verdon»-Strahltriebwerke mit Radialgebläse und 3500 kg Schubleistung. Das Mystère-Flugzeug erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 1170 km/h. Seine Steiggeschwindigkeit soll 3000 m in der Minute betragen (mit eingeschaltetem Nachbrenner sogar 4200 m/min).

Als Weiterentwicklung der im Bilde gezeigten Mystère-Type IVa existiert eine Ausführung mit einem Rolls-Royce-Triebwerk mit Nachbrenner. Jenes Flugzeug überschritt bereits im Februar 1954 im Horizontalflug die Schallgeschwindigkeit.

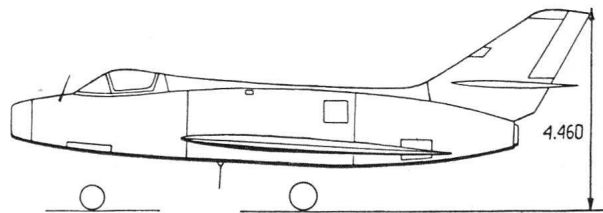
Die Mystère-Flugzeugtypen entstammen den privaten Flugzeugwerften von Marcel Dassault, «Der starke Mann» unter den französischen Flugzeugindustriellen — wie man Marcel Dassault zu nennen pflegt — besitzt eigene Flugzeugwerke in Bordeaux, Saint-Cloud und Boulogne. Er hat den Löwenanteil an der — im übrigen stark verstaatlichten — französischen Flugzeugproduktion.

Vor wenigen Jahren wurde sein vorzügliches Düsenflugzeug Mystère im Rahmen der Off-Shore-Programms für die NATO-Luftrüstungen in grösseren Serien bestellt und heute ist es das Standard-Jagd- und Kampfflugzeug der französischen Luftstreitkräfte. Seine Bewaffnung und Ausrüstung besteht aus zwei Kanonen Kaliber 30 mm und Raketen geschossen für den Luftkampf. Marcel Dassaults bemerkenswertestes Militärflugzeug ist zurzeit seine Super-Mystère B-1, das einzige in Großserie bestellte Flugzeug Europas mit Ueberschallgeschwindigkeit im Horizontalflug.

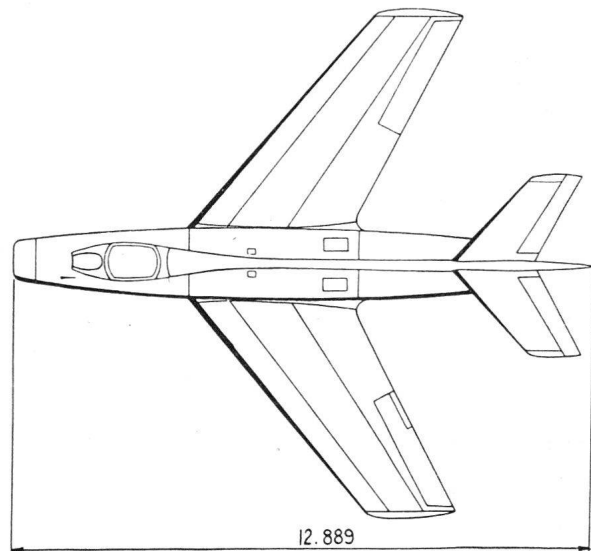
Auch die Type MD-453 — die Mystère IV — ist den besten Jagdflugzeugen der Welt ebenbürtig. Ihre Flugleistungen sind gleichwertig denen des bekannten amerikanischen Sabre-Jägers und des sowjetrussischen Mig-15.



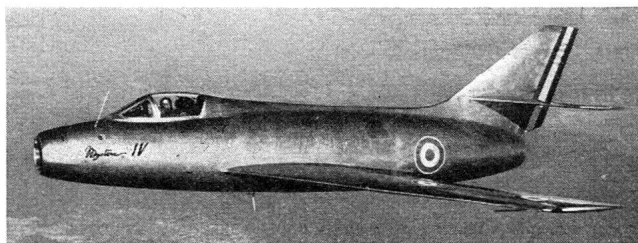
Vorderansicht Mystère IVa



Seitenansicht Mystère IVa



Mystère IVa (Ansicht von oben)



Mystère IVa im Fluge